



# LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

**Gemeindebrief**

Nr. 3/2010 August – Oktober



Schwer-  
punkt-  
thema:

**Friedhof**

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelfoto zeigt ein Motiv aus dem Ostfriedhof, dem Friedhof Giesings. Viele haben ihn gerade in diesem heißen Sommer als Ort der der Kühlung genutzt. Das ist der Ostfriedhof auch und sollte es von Anfang an sein: ein Garten der

Ruhe und des Friedens (Beitrag auf Seite 4). Damit klingt ein Thema an, das zwar im Alltagsleben häufig verdrängt wird, uns allen aber immer wieder neu begegnet: wenn wir damit konfrontiert sind, dass jemand gestorben ist.



Der Herbst führt es uns nun bald wieder vor Augen: Vergehen und Absterben gehören unweigerlich zum Kreislauf der Natur. Tod und Abschiednehmen, ein unverrückbarer Bestandteil des menschlichen Lebens.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie einen Beitrag über das, was wir Christen hoffen angesichts des Todes. Dann ein Interview mit dem Leiter der »Städtischen Bestattung«, Peter Kotzbauer, in dem ganz praktische Fragen rund um einen Todesfall geklärt werden. Ein weiterer Beitrag beschreibt die Beerdigung eines vereinsamten Menschen, dessen letzten Erdenweg nur die Pfarrerin begleitet.

Auf einer Doppelseite schwelgen wir in den fotografischen Erinnerungen an das gelungene ökumenische Kunstprojekt »Gegenüber und Miteinander« im Frühjahr.

Ihnen einen guten Herbst! Ihre

Syrid Schott-Breit

Titelfoto + S. 2: B. Dorenberg



Abb.: Iserheimer Altar, die Auferstehung, von Grünewald

## Woran glauben wir eigentlich?

»Ich glaube an.....die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben«, mit diesen Worten bekennen wir im Gottesdienst unseren Glauben für das »Danach«.

Aber was heißt das? Und wie kann man das glauben?

In allen Religionen gibt es den Gedanken, dass etwas vom Menschen weiterlebt. Bei den alten Griechen wurde dieses »Etwas« Seele genannt. Der Mensch besteht nicht nur aus dem Körper, sagten sie, sondern auch aus der Seele. Der Körper kann beerdigt werden. Aber die Seele stirbt nicht. Wenn ein Mensch stirbt – so stellten es sich die Menschen früher vor –, löst sich die Seele vom Körper, und die Engel tragen sie in den Himmel. So ha-

ben viele Dichter erzählt und die alten Künstler in ihren Bildern gemalt.

Biblisch ist diese Vorstellung nicht. Die Bibel geht vielmehr wie das moderne Menschenbild davon aus, dass Körper und Seele nicht von einander zu trennen sind. Der ganze Mensch kommt nach seinem Tod in den Himmel – mit einem neuen, verwandelten Körper, der nicht mehr verwesen kann. Er ist dann bei Gott. Bei Paulus findet sich zur Erklärung dafür die Analogie von Samenkorn und Pflanze, die aus dem Samenkorn entsteht. Und so, wie das Samenkorn in die Erde gelegt wird und dort bleibt, aber zugleich aus dem Samenkorn etwas Neues wird, so legen wir unsere Verstorbenen in die Gräber und vertrauen darauf, dass auch sie





»neu« werden: dass sie mit einem neuen Leib bei Gott leben.

Ist das nicht sehr naiv?

Ich finde das nicht naiver als zu glauben, dass an einem

winterlichen kahlen, schwarzen, krummen Zweig ein dreiviertel Jahr später ein großer roter leckerer Apfel dran hängt, oder Kirschen...Dies wäre doch eigentlich auch nicht zu glauben, wenn wir es nicht Jahr für Jahr erleben dürften.

Was mag da nicht alles Gott möglich sein!  
ssb

Abb.: Der Magdalenenaltar von Lukas Cranach d. Ä.

### Aus der Bibel:

»Aber vielleicht fragt einer: ›Wie soll das denn zugehen, wenn die Toten auferstehen? Was für einen Körper werden sie dann haben?‹ Wie kannst du nur so fragen! Wenn du einen Samen ausgesät hast, muss er zuerst sterben, damit die Pflanze leben kann. Du säst nicht die ausgewachsene Pflanze, sondern nur den Samen, ein Weizenkorn oder irgendein anderes Korn. Gott aber gibt jedem Samen den Pflanzenkörper, den er für ihn bestimmt hat. Jede Samenart erhält ihre besondere Gestalt. Auch die Lebewesen haben ja nicht alle ein und die selbe Gestalt. Menschen haben eine

andere Gestalt als Tiere, Vögel eine andere als Fische...

So könnt ihr euch ein Bild von der Auferstehung der Toten machen. Was in die Erde gelegt wird, ist vergänglich; aber was zum neuen Leben erweckt wird, ist unvergänglich. Was in die Erde gelegt wird, ist schwach und hässlich; aber was zum neuen Leben erweckt wird, ist stark und schön. Was in die Erde gelegt wird, war von natürlichem Leben beseelt; aber was zu neuem Leben erwacht, wird ganz vom Geist Gottes beseelt sein.«

1. Korintherbrief Kap. 15, Vers 35–39 und 42–44

## Der Münchner Ostfriedhof



Bereits vor gut 1.400 Jahren hatte Giesing einen Friedhof. Der sog. Bajuwarenfriedhof, zwischen Tegernseer- und Ichostraße entdeckt und wissenschaftlich untersucht, gehörte zu der für die Zeit 580 – 750 n.Chr. nachgewiesenen Ansiedlung »Kyesinga«. Im Mittelalter lag an fast gleicher Stelle um den spätromanischen Vorgängerbau der Kreuz-Kirche erneut ein Friedhof, der 1315 erstmals urkundlich erwähnt und in der Folgezeit mehrfach erweitert wurde. Der Grund: Wegen der vielen



Hochwässer konnten das Dorf Au in eigenen Wohngebiet keine Gräber anlegen und war auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen. Erst 1812 erwarb die Auer von den Giesingern oberhalb des Nockherbergs Land. Dort errichteten sie ihren eigenen Friedhof mit Leichenhaus. Die Trauerzüge kamen über den Nockerberg, damals Ruhestraße genannt, hinauf geradewegs zum damaligen Hauptportal an der Tegernseer Landstraße.

Auch auf dem Giesinger Gottesacker wurde es eng, so dass er 1846 und 1847 ausgedehnt wurde bis zu der Stelle, wo sich heute das Pfarrhaus von Heilig-Kreuz befindet.

Nach der Eingemeindung der Dörfer Au, Giesing und Haidhausen 1854 setzte ein großer Zustrom von Handwerkern, Tagelöhnern und ihrer Familien ein. Als 1876 auf dem Giesinger Friedhof für weitere Beerdigungen keine Platz mehr zur Verfügung stand, nahmen sie diesmal die Hilfe der Auer in Anspruch und bestatteten auf deren Friedhof.

Der Dorffriedhof musste ganz aufgegeben werden, als der von König Ludwig II. beauftragt Hofbaumeister Georg Dollmann eine große Kirche nach gotischem Vorbild auf dem Plateau

des Giesinger Bergs errichtete. 1886, nach zwölfjähriger Bauzeit, wurde die neue Heilig-Kreuz-Kirche geweiht und ihre Vorgängerkirche abgerissen.

Als erster der von Baurat Hans Grässel geplanten vier großen städtischen Friedhöfe wurde von 1894 bis 1900 auf einer Fläche von ca. 30 ha der Ostfriedhof angelegt und dabei der Auer Friedhof mit einbezogen. Ab 1900 kauften sich hier viele vermögende Münchner Familien repräsentative Grabstätten.

Das imposante Friedhofsgebäude (1898 – 1900) im neoklassizistischen Stil vereinte nun das Hauptportal mit Leichenhaus und großer Aussegnungshalle und nahm städteplanerisch Bezug auf den St. Martinsplatz und die umliegenden Straßen und Gebäude. Im Krieg schwer beschädigt, stellte es der Architekt Hans Döllgast in vereinfachter Form wieder her.

Im Friedhofsgebäude befand sich von 1909 bis 1912 der erste Einäscherungssofen Münchens. Bis zur Fertigstellung 1929 des im Ostteil des Friedhofs gelegenen Krematoriums mit Aussegnungs- und Urnenhalle – Ende der 70er Jahre erweitert – fanden Verbrennungen zwischenzeitlich im Nordfriedhof statt.

Im Krematorium wurden ab 1934 tausende ermordete Gegner der Nationalsozialisten verbrannt. Viele Jahre später beim Wiederaufbau des Friedhofsgebäudes wurden in den Kellern Urnen mit den sterblichen Überresten von nicht beigesetzten Ermordeten entdeckt, zusammen mit an ande-

rer Stelle verwahrten waren es über 4 000.

Im Oktober 1946 wurden die Särge mit den 10 in den »Nürnberger Prozessen« zum Tode verurteilten Kriegsverbrechern, getarnt als Leichen angeblich im Lazarett gestorbener Amerikaner, angeliefert und verbrannt. Die Asche wurde in die Isar gestreut, so wollte man einem möglichen Totenkult vorbeugen. bd



## »Garten der Ruhe und des Friedens«

Ein Friedhof sollte nach Baurat Grässels Vorstellung ein »Garten der Ruhe und des Friedens« sein, einem Park ähnlich, in dem der Spaziergänger im Wechsel zwischen Licht und Schatten unter den Bäumen zum Nachdenken über die Vergänglichkeit kommen könnte. Dabei achtete Grässel beim Anlegen der Gräberfelder und Wege darauf, den Eindruck von bewusster Harmonie und Ordnung zu vermitteln. Er führte Grabmalsvorschriften ein: idealerweise sollte in den einzelnen Sektionen die Gestaltung der Gräber einheitlich sein, was Material von Kreuz oder Stein, Maße und Bepflanzung angeht. Er wollte damit erreichen, dass Standesunterschiede innerhalb eines Gräberfeldes nicht so sichtbar waren. 1907 vom Stadtrat erlassen, gelten diese Bestimmungen in abgewandelter Form beim Neuerwerb

eines Grabes bis heute.

Schon ab 1904, als eine Trambahn vom Mariahilfplatz über den Nockherberg zum Eingang an der Tegernseer Landstraße führte, wurde der Ostfriedhof ein beliebtes Ausflugsziel. Nicht nur die, die zu den Gräbern ihrer Angehörigen wollten, sondern auch Menschen, die auf der Suche nach Natur und Ruhe waren, kamen und kommen gerne hierher. Grässels Idee vom »Garten der Ruhe und des Friedens« ist angenommen worden. So laden gerade in der warmen Jahreszeit die Wege, unterbrochen von Brunnenanlagen, Skulpturen und Denkmälern, gesäumt von Blumen und Sträuchern zum Spazierengehen, die vielen Bänke zum Ausruhen, Lesen, zum Gespräch mit anderen ein. Der wunderbare Baumbestand spendet ausreichend Schatten.

bd

## Gräber bekannter Persönlichkeiten auf dem Ostfriedhof



Im Februar 1919 wurde im Rahmen einer großen Feier mit über 100 000 Trauergästen die Urne des ermordeten ersten Ministerpräsidenten der in der Novemberrevolution 1918 ausgegerufenen Republik Bayern, Kurt Eisner, beigesetzt. Sie wurde später auf den Neuen Israelitischen Friedhof überführt, als die Nationalsozialisten seine Grabanlage zerstörten. Der Gedenkstein ist als Kopie vor dem Gräberfeld 51 an ursprünglicher Stelle wie-

der aufgestellt. Weiter sei eine kleine Auswahl an Prominenz an dieser Stelle erwähnt: die Komponisten Friedrich Holländer (»Der blaue Engel«) und Peter Kreuder (»Sag beim Abschied leise Servus«); der Schriftsteller Carl Amery; die Schauspieler Toni Berger und Erni Singerl; die Sänger Ludwig Hirtreiter (gen. Rex Gildo) und Martha Mödl; die Oberbürgermeister von München Karl Scharnagl und Thomas

Wimmer; der Bankier und Minister Hjalmar Schacht, in Nürnberg 1946 freigesprochen; der Arzt Berhard v. Gudden, der zusammen mit Ludwig II. im Starnbergersee ertrank, Ludwig Wilhelm Herzog in Bayern, ein Bruder von Kaiserin »Sisi« – und last but not least Nobelschneider Rudolf Moshammer, vor dessen Mausoleum sich immer wieder Menschen einfinden, u.a. weil es in so manchem Reiseführer erwähnt ist. (Lit. Ewig-forum 5, 2208, Dehio München, 1969) bd



Ansichten der Agilolfingerschule fotografiert vom Direktor Wolfgang Graf

## Baurat Hans Grässel

plante übrigens nicht nur die Gebäude am Ost-, West-, Nord- und Waldfriedhof, sondern unter anderem auch die Agilolfinger Grundschule und die Lutherkirche.





# »Keine Angehörigen«

Kahl steht der helle Fichtensarg zwischen den Buchsbäumen, nur bedeckt von dem schwarzen Sargdeckchen mit dem Kreuz. Kein Kranz. Keine Blume. Es ist 8.30 Uhr, die erste Trauerfeier heute im Krematorium. Da sind draußen im Hof noch keine übrigen Blumengestecke abgelegt – so kann ich nicht einmal eine einzelne Blüte holen und auf den Sarg legen.

Der Beginn der Trauerfeier rückt heran. Keine Schritte, keine leisen Unterhaltungen. Heute kommt niemand. Hinten in der Halle steht der Friedhofsbedienstete an seinem Pult. Vorne nur der Kreuzträger und ich. Immer häufiger kommt das vor.

»Keine Angehörigen« – so stand es auf der Bestattungsanmeldung. Ein Mensch, der zuletzt ganz allein war. Gründe kann es viele geben: Weil im hohen Alter Ehepartner, Verwandte, Freunde, manchmal auch Kinder im Tode schon vorausgegangen sind. Oder Angehörige, Freunde, Nachbarn sind selbst krank und gehbehindert und können sich nicht mehr kümmern, schaffen auch den Weg zum Friedhof nicht mehr. Oder jemand hat Zeit seines Lebens wenig Kontakte zu seiner Umwelt gehabt. Oft gibt es einen Betreuer, eine Betreuerin – aber die kommen in den seltensten Fällen zur Trauerfeier – die rechtliche Betreuung endet mit dem Tod. Ehrenamtliche Betreuer kümmern sich dagegen oft sehr rührend.

»Keine Angehörigen«. Niemand, den ich nach der Lebensgeschichte, dem Lebenslauf fragen kann. So kann ich nur ein paar kurze allgemeine Worte sagen statt einer persönlichen Predigt. Aber Gebete und Lesungen wähle ich ganz besonders sorgfältig aus. Und ich spreche aus, dass wir, der Kreuzträger und ich, hier auch stellvertretend stehen für all die Menschen, die dem Verstorbenen einmal lieb und teuer waren und die ihn oder sie geliebt haben – die es auch in diesem zu Ende gegangenen Leben hoffentlich einmal gegeben hat. Und dass niemand allein ist bei Gott.

»Keine Angehörigen«. Wenn das auf der Anmeldung steht, rufe ich meistens bei dem Bestattungsunternehmen oder beim Betreuer an und vergewissere mich, ob das wirklich so stimmt. Dann heißt es manchmal, da wären schon noch Angehörige, aber die werden nicht kommen. Welche Familienkonflikte und Zerwürfnisse, Verletzungen oder Entfremdungen mögen das gewesen sein, die auch angesichts des Todes nicht versöhnt werden können? Das geht mir manchmal noch lange nach.

»Heute kommt wieder niemand...« sage ich zum Kreuzträger. Und dann, kurz vor Beginn, kommen doch noch zwei Männer, dann noch ein Ehepaar. Sie haben Blumen dabei, sind sichtlich bewegt und geben der Urne das letzte Geleit zum Grab. Ich schaue sie fragend an. »Wir sind die Nachbarn.« »Und ich habe ihr Katzerl übernommen,« sagt einer. Ich muss daran denken, wie Martin Luther im Kleinen Katechismus das Vaterunser erklärt (zu finden hinten in unserem Gesangbuch). Da antwortet er auf die Frage »Was heisst denn tägliches Brot?« folgendermaßen: »Alles was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus...« und weiter: »... fromme Eheleute...gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit...gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.« – Das sage ich auch diesen getreuen Nachbarn, die sich um ihre alte Nachbarin im Leben gekümmert haben und sie nun bei der Bestattung nicht allein lassen.

Es tröstet mich, dass es bei aller Anonymität der heutigen Wohnverhältnisse solche getreuen Nachbarn noch gibt. Und ich wünsche allen, die vereinzelt und ohne Angehörige leben (und sterben) müssen, solche getreuen Nachbarn, im Leben und bei der Bestattung.

Susanne Langer

## GOTTESDIENSTE

in der Lutherkirche – sonntags, 10.00 Uhr

Beim Abendmahl werden stets Traubensaft und Wein gereicht

Die Kirche ist zu Gebet und Andacht geöffnet; werktags von 8 bis 16 Uhr

**1. August – 9. Sonntag nach Trinitatis**  
Abendmahlsgottesdienst / Brunsch

**8. August – 10. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Wolfgang  
anschließend Luther-Café

**15. August – 11. nach Trinitatis**  
Abendmahlsgottesdienst / Langer

**22. August – 12. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Pelikan

**29. August – 13. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Schott-Breit

**5. September – 14. nach Trinitatis**  
Abendmahlsgottesdienst mit Feier der Jubelkonfirmation / Übler

**12. September – 15. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Schott-Breit  
anschließend Luther-Café

**19. September – 16. nach Trinitatis**  
Abendmahlsgottesdienst mit Segnung der SchulanfängerInnen / Übler

**11.30 Uhr** Taufgottesdienst / Übler

**26. September – 17. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Wolfgang

**11.30** Krabbelgottesdienst / Schott-Breit und Team

**3. Oktober – Erntedankfest**  
Familiengottesdienst mit Einführung der Konfis und Abendmahl / Schott-Breit und Team

**Samstag, 9. Oktober, 11 Uhr**  
Taufgottesdienst / Wolfgang

**10. Oktober – 19. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Wolfgang  
anschließend Luther-Café

**17. Oktober – 20. nach Trinitatis**  
Abendmahlsgottesdienst / Brunsch

**24. Oktober – 21. nach Trinitatis**  
Gottesdienst / Übler

**31. Oktober - Reformationsfest**  
Gottesdienst / Schott-Breit  
gleichzeitig Kindergottesdienst  
(Achtung: Zeitumstellung)

**7. November – Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr**  
Abendmahlsgottesdienst / Schott-Breit  
anschließend Luther-Café

Luther-Café

Nach dem Gottesdienst noch ein bisschen beieinander bleiben, eine Tasse Kaffee oder Tee trinken, in Kontakt kommen, reden und ...

An jedem 2. Sonntag im Monat im hinteren Teil der Lutherkirche

## KIRCHENMUSIK

### Altflötentrio

montags, 18–19 Uhr

### Flötenorchester

montags, 19.30–21 Uhr

### Saxofonquartett

mittwochs, 18–19 Uhr

### Chor für Jung und Alt

mittwochs, 19.30–21 Uhr

### KlariSax (Klarinetten und Saxofone)

donnerstags, 19–19.30 Uhr:

Übungsstunden und Einzelstimmprobe

19.30–21 Uhr: Zusammenspiel

### Mutter-Kind-Flötengruppe

donnerstags 14.30–15.30

### Kinderflötenkreise

montags und donnerstags  
14–18 Uhr

Alle Musikgruppen treffen sich im Chorraum der Lutherkirche und beginnen nach der Sommerpause mit den Proben ab dem 6. September.

Die Kinderflötenkreise beginnen ihren Unterricht mit der Stundeneinteilung

### Wir suchen...

Damen und Herren, die gerne singen oder musizieren und bereit sind, etwas Zeit für die Mitgestaltung unserer Gottesdienste und Konzerte (Frühjahr, Sommer, Advent) und Feste mitzubringen.

### Wir bieten...

keinen finanziellen Ausgleich, dafür jedoch das Ergebnis einer Gemeinschaft, die sich ein besonderes Ziel gesetzt hat.

### Wir erwarten...

keine ausgebildeten Sänger im Singkreis der Lutherkirche und keine

am Montag, 20.9. um 15 Uhr im Chorraum der Lutherkirche. Im neuen Schuljahr 2010/2011 können leider keine neuen Kinder für den Flötenunterricht mehr aufgenommen werden.

## GOTTESDIENSTE in den Altenheimen

Die Gottesdienste hält Pfarrerin Susanne Langer.

### Wohnstift am Entenbach,

Entenbachstraße 29

freitags, 17.45 Uhr im Vortragssaal  
am 13.8., 27.8., 24.9., 8.10., 22.10.  
und 5.11.

### Seniorenresidenz

»Am Wettersteinplatz«,

St.-Johannes-Kapelle

dienstags, 16 Uhr am 10.8., 21.9.,  
12.10. und 9.11

### Senioren-Appartements

Reichenhaller Straße 7

dienstags, 17 Uhr im Vortragsraum  
am 10.8., 21.9., 12.10. und 9.11

### Münchenstift-Haus St. Martin

St.-Martin-Straße 34

Besuche nach Wunsch

Profimusiker für unsere Musikgruppen, sondern Menschen, die bereit sind, etwas Zeit für die Gemeinschaft zu investieren.

### Wenn Sie...

also gerne singen oder ein Instrument spielen, z. B. Blockflöte, Violine, Klarinette oder Saxofon, dann kommen Sie doch vorbei und probieren Sie aus, ob es Ihnen bei uns gefällt.

Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach an:

Dorothea Leberfinger, Kantorin  
T. 6 92 45 86

### St.-Alfons-Heim

Am Bergsteig 12

Besuche nach Wunsch

### Altenheim St. Franziskus

Hans-Mielich-Straße 4

Besuche nach Wunsch

Zu allen Gottesdiensten in den Altenheimen ist die Gemeinde sehr herzlich eingeladen!

## MEDITATION

### Offene Übungsgruppe

Sitzen – Schweigen – Bewegen – Tanzen – Erfahrungen (mit)teilen  
im Nebenraum der Lutherkirche  
dienstags, 19–20.30 Uhr  
am 14.9., 28.9., 12.10., 26.10. und 9.11.

Leitung: Gerlinde Singldinger,  
T. 6 51 65 61

## ÖKUMENISCHER BESUCHSDIENST

Lutherkirche – Hl. Kreuz

Monatlich mittwochs nachmittags.  
Näheres über Diakon Brunsch,  
T. 69 79 89 65

## TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus,  
Weinbauernstraße 9 – wenn nicht  
anders vermerkt.

Mittwoch, 22.9. **Ausflug nach Mit-**  
**tenwald** ins »Geigenbau-Museum«.  
Fahrpreis + Eintritt 10,- €. Abfahrt 12 Uhr Martin-Luther-Straße. Bitte melden Sie sich im Pfarramt an T 69 79 89 60.

Mittwoch, 6.10., 14 Uhr **Geburts-**  
**tagsfeier** für alle, die im Juli/August/  
September Geburtstag hatten.

### Gespräch über den Glauben

dienstags, 14.30 Uhr am 12.10. und 9.11.

### Gesprächskreis – Fragen der Zeit,

donnerstags, 14.30 Uhr am 16.9., 30.9., 14.10., 28.10. und 18.11. mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe. Kosten 1,50 €

### Erzählcafé

Senioren erzählen aus ihrem Leben  
dienstags, 14.30 Uhr, am 28.9. und  
am 26.10. Thema: »Alarm im Darm«  
Ursachen und deren Vermeidung bei  
Beschwerden im Magen-Darmtrakt.

### Gemeinsamer Mittagstisch

Senioren kochen für Senioren preiswerte und schmackhafte Mittagmenüs  
donnerstags, 12 Uhr (außer in den  
Ferien). Anmeldungen bei Frau Doll,  
T. 6 92 16 08. Kosten 3,50 €

### Senioren-gymnastik

dienstags, 9.45–10.45 Uhr (außer  
in den Ferien) im Nebenraum der  
Lutherkirche mit Frau Hummy. Kosten  
1,50 €

### Gesellige, fröhliche Tänze für Jung

und **Alt** montags, 17–18.30 Uhr  
am 13.9., 27.9., 4.10., 18.10. und  
22.11. im Nebenraum der Kirche mit  
Frau Stumpf. Kosten 2,50 €

## ANGEBOT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

### Singen ohne Barrieren

im Gemeindehaus der Lutherkirche  
um 15 Uhr am Samstag, 25.9.,  
23.10. und 26.11.  
Musikalische Leitung: Dorothea Leberfinger, Kantorin  
Kontakt: Marion Geiger, T. 201 65 80

**Freizeitclub für Erwachsene mit und ohne geistige Behinderung** in Kooperation mit der Lebenshilfe e.V. mittwochs, 18–20 Uhr  
Leitung: Sigrid Stieren und Wolfgang Dobler, T. 6 92 89 04

## TREFFEN MIT WOHNUNGSLOSEN

**Frühstücksgespräche in Hl. Kreuz** donnerstags ab 8 Uhr am 30.9., 14.10., 28.10. und 11.11.

**Begegnungsnachmittag mit Kulturprogramm** im Gemeindehaus der Lutherkirche um 14 Uhr am 30.10.

## ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Veranstaltungsort: Jugendkeller im Gemeindehaus – wenn nicht anders vermerkt

**Konfis 2009 „Die Enkelchen“** montags 18–20 Uhr, vierzehntägig  
Kontakt: Laura Schäfer-Philipp, Janosch Schubert, Sonja Sauer, Marlene Geißler

**Taizégebet** - jeden Freitag 20 Uhr in der Krypta von St. Johann Baptist, Haidhausen, Max-Weber-Platz  
Kontakt: Carmen Marschner, T. 0176-61 787 624

## MÜTTER, VÄTER, KINDER

**Mutter-Vater-Kind-Gruppe**  
Im Gemeindehaus:

»Die Bärengruppe« – Integrativer Spielkreis für Kinder von 1½ bis 4 Jahren mit und ohne Beeinträchtigung  
mittwochs, 8.45–11.45 Uhr  
12

Kosten jeweils 7,50 €  
Leitung: Gisela Bartels, T. 6 51 79 56  
**Krabbelgottesdienst**  
ist am 26.9. und 24.10. um 11.30 Uhr

»Kommt alle her,  
hallihallo, heute ist wieder  
Kindergottesdienst«

### Herzliche Einladung zum nächsten Kindergottesdienst,

am 31.10. um 10 Uhr in der Lutherkirche.



Erzählen, Basteln, Singen, Beten  
– das alles macht Spaß in zwei  
Gruppen für Kinder von 3–5 Jahren  
und ab 6 Jahren.

Wir freuen uns auf Euch!  
Das KiGo-Team

## BIBELGRUPPEN

**Begegnungen im Glauben**  
Reden über Gott und die Welt  
– es darf auch gelacht werden.  
Jeden letzten Montag im Monat:  
27.9., 25.10. und 29.11.  
um 19.30 Uhr im Gemeindehaus,  
Kontakt: Gisela Bartels,  
T. 6 51 79 56

**Bibel teilen – Bibelgespräch**  
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat  
um 20 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: Barbara Nickolai,  
T. 62 48 96 99

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

**Jubelkonfirmation** am 5.9. 10 Uhr

**Abendmahls-Gottesdienst mit Segnung der SchulanfängerInnen**  
19.9. um 10 Uhr

**Familiengottesdienst** zum Erntedankfest  
3.10. um 10 Uhr

**St. Martinsfeier** am 11.11.

**Herbstdult** 13.11. bis 15.11

## ARBEIT MIT MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN

**Am 15.10.2010, 16 Uhr** im Gemeindehaus der Lutherkirche:

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe **LiteraturMenü** steht Albanien im Mittelpunkt. Zusammen wird ein albanisches Gericht gekocht, während Kinder und Erwachsene in der Stadtbücherei Geschichten aus der albanischen Kultur kennen lernen. Kostenbeitrag für Erwachsene 3,- €  
Bitte anmelden bei:  
Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, T. 53 71 02

## TAUFEN April – Juli

Johanna Buttinger  
Jakob Frederik Kleinmann  
Giana Müller Giovanoli  
Emilia Marie Dumke  
Anna Stralka  
Maxence Bouchon  
Jan Messerschmidt

Annett Walther  
Julia Beck  
Hannah Lorenz  
August Ronacher  
Niclas Hummel  
Linus Hagenah  
Greta Harmsen  
Ida Kochmann  
Moritz Hiraoka  
Laura Füller  
Amelie Jauch  
Ben Tenge  
Mateo Espinoza Laube  
Thea Margareta Vogl

## TRAUUNGEN April – Juli

Kristin & Holger Pabst  
Andrea & Felix Haedicke  
Lisa & Maximilian Gemeinhardt  
Angélique & Frédéric Bouchon  
Katja & Hubert Leopoldsberger  
Christine & Markus Bratschke  
Verena Ries & Emanuel Konto  
Sabrina & Lukas Börner  
Anne & Maximilian Rausch  
Dr. Inga & Mirko Seecker  
Anja & Jonas Vransy

## BEERDIGUNGEN Januar – April

Martha Kittler, 100 Jahre  
Reichenhaller Straße  
Emilie Vollmer, 95 Jahre  
Grünwalder Straße

## Chor »Singen ohne Barrieren« gegründet

Heribert Drechsel, 69 Jahre  
Schönstraße

Georg Janke, 73 Jahre  
St.-Martin-Straße

Walter Finkner, 76 Jahre  
Herzogstandstraße

Waltraut Seiche, 80 Jahre  
Werinherstraße

Emil Oberreit, 86 Jahre  
Kolumbusstraße

Erika Herold, 86 Jahre  
Albanistraße

Charlotte Böttiger, 83 Jahre  
Deisenhofener Straße

Heinrich Pfeiffer, 77 Jahre  
Untersbergstraße

Hildegard Schweiger, 80 Jahre  
Schlierseestraße

Rosemarie Hopfgarten, 89 Jahre  
Tauernstraße

Anton Jerabek, 76 Jahre  
Jamnitzerstraße

Linda Sayin, 59 Jahre  
Spixstraße 20

Thekla Lengner, 87 Jahre  
Brehmstraße 5

Stand: 5.7.2010

Zum Gründungstreffen des Chores »Singen ohne Barrieren« für Menschen mit und ohne Handicap strömten am 29.5.2010 zahlreiche neugierige und singfreudige Menschen in das barrierefreie Gemeindehaus der Lutherkirche.

Ein aufmerksames Helferteam reichte Kaffee und Kuchen und sorgte für einen reibungslosen sowie entspannten Ablauf des Nachmittags.

Mit großem Engagement und sichtbarer Freude leitete die Kantorin der Lutherkirche Dorothea Leberfinger den Chor. Alle sangen begeistert mit und waren eifrigst dabei, ihr ganz persönliches Lieblingslied aus dem Volksliederbuch auszusuchen. Knapp zwei Stunden sang der Chor fröhliche Kanons und mehrstimmige Lieder.

Ein gelungener Auftakt für einen Chor, in dem Menschen mit und ohne Handicap mehr als einen erfüllenden Zeitvertreib finden können.

Neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen!

Dasselbe gilt auch für das unverzichtbare Helferteam – bitte melden Sie sich bei Marion Geiger T. 1216580 oder über [www.ms-chor.de](http://www.ms-chor.de).

Die nächsten Chortermine sind: Samstag, 25.9. und 23.10. jeweils 15 Uhr im Gemeindehaus der Lutherkirche, Weinbauernstr. 9  
Marion Geiger

### Familiengottesdienst

mit Segnung der  
Schulanfänger/innen

Die Schule geht los! Endlich!

Zu diesem neuen Abschnitt wollen wir Gott ganz besonders um den Segen bitten. Und zwar in einem Gottesdienst für die ganze Familie.



Also Kinder: Bringt Eure Eltern, Großeltern, Paten und Verwandte mit – und Eure Schultüte! Ihr werdet ganz besonders gesegnet und beim Abendmahl feiern wir alle unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

19. September 2010, 10 Uhr

### »Ich-Bin-Dann-Mal-Hier«

Immer Mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Lutherkirche.

An jedem 1. Mittwoch im Monat ein »Special«:

7.7.2010: Radtour zum Biergarten

4.8.2010: - Sommerpause -

1.9.2010: Führung über den Ostfriedhof

6.10.2010: »Heimatabend« oder »Wie ich lernte, die Bayern zu lieben.«

3.11.2010: Film&Talk: »Vaya Con Dios«

1.12.2010: Plätzchenbacken von A(-nisbusserl) bis Z(-imtsterne)

An allen anderen Mittwochabenden: Lauf- bzw. Walkingtreff. Es geht am Isarhochufer entlang ca. bis zur Harlachinger Einkehr und wieder zurück.

Weitere Infos bei Barbara Frank [[barbara.frank@gmx.de](mailto:barbara.frank@gmx.de)] oder Andreas Walter [[andy-hoepfigheim@gmx.de](mailto:andy-hoepfigheim@gmx.de)] oder einfach mal spontan mittwochs im Gemeindehaus.

## Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Am ersten Sonntag im Oktober schaut es in unserer Kirche anders aus als sonst. Auf dem Altar liegen Weintrauben und ein großer Laib Brot. Auf dem Boden stehen Körbe voll Obst und Gemüse. Auch ein großer Kürbis ist dabei.

All das wurde in die Kirche gebracht, um Gott danke zu sagen.

Denn Gott schenkt uns das, was wir zum Leben brauchen. Dafür bedanken wir uns beim Erntedankfest.

3. Oktober 2010, 10 Uhr

## Feier der Jubelkonfirmationen

Haben Sie schon mal nachgerechnet? Wurden Sie vielleicht vor 25, 50, 65 oder gar mehr Jahren konfirmiert? Dann sind Sie herzlich eingeladen zur Feier der Silbernen, Goldenen, Diamantenen oder Eisernen Konfirmation am 05. September 2010 im

10 Uhr-Gottesdienst in der Lutherkirche.

Auch wenn Sie in einer ganz anderen Gemeinde konfirmiert wurden, sind Sie eingeladen, sich bei uns im Gottesdienst an diesen besonderen Tag zu erinnern und erneut gesegnet zu werden.

Bitte melden Sie sich bis zum 27.08.2010 im Pfarramt an, wenn Sie als Jubliar / Jubilarin an dem Gottesdienst teilnehmen wollen.





zeichnen wir eine Tendenz zur Naturbestattung, also anonyme Bestattung oder Baumbestattung – aber die meisten schrecken dann doch wegen des Preises zurück. Bei der anonymen Bestattung wird die Urne in einem dafür ausgewiesenen Wiesenstück auf dem Waldfriedhof beigesetzt, ohne dass Angehörige dabei sind und ohne dass die Stelle gekennzeichnet würde. Kosten: mindestens 2 480,- €. Allerdings muss dafür der Wille des Verstorbenen schriftlich vorliegen. Wir empfehlen daher derzeit, sozusagen als Mittelgang zwischen einer anonymen Bestattung und einer festen Grabstelle, die

Beisetzung der Urne in einer Erdgrabstätte oder Urnenerdgrabstätte mit Ansäen und Einebnen der Grabstätte zur Wahrung des anonymen Charakters. So haben die Angehörigen später die Möglichkeit, sich in der gleichen Grabstätte bestatten zu lassen.

Bei einer Baumbestattung wird die Urne unter einem Baum am Waldfriedhof bestattet: bei einem Familienbaum fällt für die festgelegte Nutzungszeit von 50 Jahren eine Gebühr von gesamt 10 250,- € an, auf einen Bestattungsplatz an einem Gemeinschaftsbaum, ebenfalls für 50 Jahre, entfallen 5 150,- € an Gebühren.

## Donau-Friedenswelle

»Es ströme das Recht wie Wasser...«  
(Amos 5, 24)

Die »Donau-Friedenswelle« ist ein internationales Projekt zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt, die der Ökumenische Rat der Kirchen weltweit für den Zeitraum 2001 bis 2010 ausgerufen hat. Bei der Donau-Friedenswelle steht im Mittelpunkt, wie sich die Kirchen in Mittel- und Osteuropa in den vergangenen zehn Jahren für Frieden und Versöhnung eingesetzt haben, bzw. sich weiter einsetzen wollen.

Ein Gottesdienst mit dem Titel »Es ströme das Recht wie Wasser« wird von September 2010 bis Mai 2011 wie eine Welle die Donau entlang bis nach Rumänien »fließen«.

Die Liturgie haben die Kirchen in Württemberg, Bayern, Österreich, in der Slowakei, in Ungarn und Rumänien gemeinsam verfasst.

Die Donau-Friedenswelle macht im November Station in Bayern. Eine zentrale Festveranstaltung mit Aktionen, Vorträgen, Musik und Kunst, sowie dem zentralen ökumenischen Friedensgottesdienst wird am 20. November 2010 in der Benediktinerabtei Niederaltaich stattfinden.

Und wir sind dabei! Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor. Im Nächsten Gemeindebrief wird die Fahrt nach Niederaltaich dann genau ausgeschrieben.

Weiter Infos:  
[www.donaufriedenswelle.eu](http://www.donaufriedenswelle.eu)

## Ehrenamtlich bei der Klinikseelsorge

Die evangelische Seelsorge am Klinikum München-Harlaching bietet eine Anleitung und Begleitung an für Menschen, die lernen wollen, Kranke zu begleiten. Die Ausbildung zur/zum ehrenamtlichen Klinikseelsorger/in erfolgt in einem Kurs bzw. in persönlichen Gesprächen und unter individueller Supervision und Begleitung. Neben Grundlagen zur Gesprächsführung am Krankenbett steht die Praxisbegleitung im Mittelpunkt.

Voraussetzungen, die Sie erfüllen sollten:

Sie sollten sich interessieren und offen sein für Kontakte und Gespräche mit kranken Menschen.

Auch sollten Sie aufmerksam sein wollen für mögliche Gefühle der Menschen, denen Sie begegnen werden und für die eigenen Gefühle dabei.

Schließlich sollten Sie auch das Bedürfnis verspüren, eigenen spirituellen und religiösen Fragen nachzugehen, sie für

sich zu klären, um am Krankenbett offen sein zu können für Sinnfragen von Patienten, die Ihnen begegnen.

Voraussetzung einer Mitarbeit ist, dass Sie getauft sind und einer christlichen Konfession angehören (wollen).

Wir wissen, dass es neben der Freude für den Besuchten auch für Sie persönlich ein großer Gewinn sein kann, ehrenamtlich einmal in der Woche kranke Menschen zu besuchen und zu begleiten.

Die gesamte Tätigkeit als ehrenamtliche/r Seelsorger/in steht von Anfang an unter der Begleitung der Hauptamtlichen der evangelischen Seelsorge am Klinikum Harlaching.

Wenn Ihnen dieses Angebot zusagt, nehmen Sie bitte im September Kontakt auf zu:

Pfarrer Reinhard Roth  
Tel. 089 6210 2239  
[Seelsorge.roth@khhmh.de](mailto:Seelsorge.roth@khhmh.de)

### Auswertung der Interaktiven Ecke, Thema Friedhof:

m 50: Frieden und Ruhe, Natur-Oasen

m 45–50: Endlich keine stinkenden, giftige, laute Autos. Keine Gefahr!! Endlich oft recht üppig-wilde Natur! Endlich Friede. Aber auch Trauer über Tod.

w 49: In erster Linie fühle ich mich auf Friedhöfen sehr wohl. Ich genieße diejenigen, die alte Bäume haben und viel Natur (nicht so die geleckten, gepflegten...). Die Stille ist wunderbar – die Vögelchen dürfen zwitschern.

Mein Vater ging schon gern auf Friedhöfe, da er dort sich darüber bewusst wurde – und sich dann freute –, dass der irdische STRESS, den er subjektiv erlebte, irgendwann ein Ende hat, und das, sagte er uns, erfrischte ihn

so, dass er zurück in die Tatkraft und Freude kam. Er empfand sich nicht als religiös, glaubte auch nicht an ein Leben Danach, aber das war ihm egal, er konnte mit dem Tod als Perspektive gut leben. Und starb plötzlich und schnell mit 76 Jahren.

Ich habe dieses Erleben auch: Friedhöfe sind Kraftquelle wegen der Natur, die mir extrem wichtig ist. Das Besuchen des Friedhofs, wo mein Vater liegt, ist allerdings nicht einfach. Tränen wegen des Verlusts beginnen schon am Eingang zu fließen!

Friedhöfe: Oasen mitten in der Stadt. Orte der Erkenntnis, der Einsicht! Schützen!!

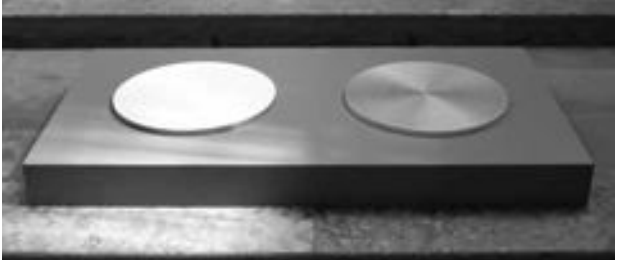


# Ökumenisches Kunstprojekt

11. April – 24. Mai 2010



GEGEN  
ÜBER UND  
MITEIN  
ANDER



Fotos: Elias Hassos



TRÄUME VON EINER ZEIT DER KOOPERATION







# Ende einer Ära

14 Jahre lang hat Eva-Maria Hagl in den Räumen der Lutherkirche »Mäusekinder« in ihren Krabbelgruppen auf den Kindergarten vorbereitet. Wöchentlich vormittags für eineinhalb Stunden wurde unter ihrer Anleitung gespielt, gesungen, gelacht und Neues ausprobiert. So manche Freundschaft auf Dauer ist daraus erwachsen.

Nun verabschieden wir uns von ihr im Gottesdienst am Dultsonntag, 14. November um 10 Uhr.

Fotos: privat



# Klausur des Kirchenvorstandes



Vom 2.-4. Juli traf sich der Kirchenvorstand zu seinem diesjährigen Klausurwochenende, um gemeinsam in Ruhe und ganz intensiv über die vergangene und anstehende Arbeit des KV nachzudenken.

Bei herrlichem Wetter genossen die Teilnehmer die Abkühlung im Schlosspark Fürstenried und das deutsche WM-Spiel.

Fotos: Gisela Bartels



# 40 Jahre in Luther – und kein bisschen leise

Über die Jahre sah die Luthergemeinde Pfarrer und Pfarrerinnen kommen und gehen, auch Mesner gab es einige. Doch die Beständigkeit von Dorothea Leberfinger stellt alles in den

Schatten. Und so feierte die Gemeinde am 11. Juli ein Dienstjubiläum ganz besonderer Art: 40 Jahre Dorothea in der und für die Luthergemeinde. Als Dank und Anerkennung überreichte ihr Pfarrerin Karin Wolfgang eine Urkunde der Landeskirche und von Frau Steenkam, stellvertretend für Kirchenvorstand und die ganze Gemeinde, ein Fluggutschein nach London.

Fotos: Matthias Steinbrink



Ihre Ideen und Gedanken sind uns wichtig.

## Interaktive

**Wie denken die Giesinger über folgende Schlüsselbegriffe?**

Ein- geladen zu dieser anonymen Umfrage sind alle Altersgruppen. Nennen Sie uns Ihre Assoziationen, die wir im nächsten Heft darstellen wollen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung entweder per Post diesen Abschnitt an das Redaktionsteam des Gemeindebriefs, z.Hd. Frau Schott-Breit, Martin, Luther-Straße 4, 81539 München schicken; oder in der Lutherkirche diesen Abschnitt in den dafür bereitgestellten Briefkasten einwerfen; oder über Internet auf der Webseite der Lutherkirche teilnehmen.

Vielen Dank!

**Ecke ECKG**  
Bitte tragen Sie ein was Ihnen als erstes in den Sinn kommt:  
Für mich bedeuten  
Engel:

**Infokarte**

Geschlecht: m/w

Alter: 0—10—15—20—25—30—35—40—45—  
50—55—60—65—70—75—80—85—+

Postvertriebsstück  
B 11055 F  
Entgelt bezahlt  
DPAG



## EV-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

**LUTHERKIRCHE, Martin-Luther-Straße 4, 81539 München**

[www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de) ... wenn Sie mehr über das Gemeindeleben erfahren wollen

**Pfarramtsbüro** Martin-Luther-Straße 4

**Sandra Steinbrink**

**Tel.: 69 79 89-60, Fax: 69 79 89-89**

E-Mail: [pfarramt@lutherkirche-muenchen.de](mailto:pfarramt@lutherkirche-muenchen.de)

Mo-Mi, Fr	9.00–12.00 Uhr
Do	16.00–19.00 Uhr
Während der Schulferien:	
Mo-Mi, Fr	10.00–12.00 Uhr

**Gemeindehaus** Weinbauernstraße 9

**PfarrerIn Karin Wolfgang (Pfarramtleitung)**

Tel.: 69 79 89-63 (Amtszimmer)  
und 69 79 89-83 (Wohnung)

**PfarrerIn Sigrld Schott-Breit** (im Teildienst)

Tel.: 3 61 70 12

**PfarrerIn Verena Übler** (im Teildienst)

Tel.: 66 39 46

**Diakon Helmut Brunsch**

Tel.: 69 79 89-65

**Altenheimseelsorge:**

**PfarrerIn Susanne Langer**

Tel.: 7 69 54 17

**Kantorin: Dorothea Leberfinger**

Tel.: 6 92 45 86

**Hausmeister / Mesner: Artur Kurz**

**Michael Schmotz** (Büroassistent)

**Eva Cepiga** (Raumpflege)

**Diakonie im Münchner Süden e. V.**

Tel.: 69 79 89-61

(Mo, Mi-Fr 9–12, Di 14–17 Uhr)

**Ökumenische Sozialstation  
Giesing-Harlaching GmbH**

Tel.: 6 92 72 84

**Alten- und Service-Zentrum Untergiesing**

Tel.: 66 11 31

**Vertrauensleute des KV:**

**Achim Schmid**, Tel.: 65 04 01

**Henrike Steen**, Tel.: 6 92 37 90

## BANKVERBINDUNGEN

**Lutherkirche:**

Evang. Kreditgenossenschaft Kassel e.V.,  
BLZ 520 604 10

**Beiträge etc.:** **Konto 1 423 096**

**Spenden:** **Konto 501 423 096**

**Diakonie im Münchner Süden e.V.:**

Evang. Kreditgenossenschaft Kassel e.V.,  
BLZ 520 604 10

Konto 2 423 090

**Diese Ausgabe wurde  
finanziell unterstützt von:**

Ein weiser Zug...  
STÄDTISCHER  
BESTATTUNGSDIENST

**Vorsorge  
zu Lebzeiten**

Patric Lorchenfeld  
Dannebergstraße 8  
80334 München  
Telefon 0 89 2 31 99 03  
[www.bestattungsdienst-muenchen.de](http://www.bestattungsdienst-muenchen.de)

**Herzlichen Dank!**

Redaktionsschluß für den nächsten Gemeindebrief: 11.10.2010

Der Überweisungsträger für **Gemeindebrief** und **Besuchsdienst** und **Altenheimarbeit** wurde zum steuervergünstigten Zweck vom Verleger kostenlos beigelegt.